



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Leben/ Der Seligsten Mutter Theresæ de Iesv Stiffterin der Barfüsser Carmeliten Orden

Ribera, Francisco de

Cöllen, 1621

Das XXI. Cap. Von Krafft vnd Würckung jhrer Wort.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092911-9

Osee 2.

denen sie zuthun gehabt / zur Keuschheit angetrieben / welche
 ihr nur ins Angesichte eingesehen haben. Diese Gnad ist so
 trefflich groß an ihr gewesen / daß sie nicht im Fleisch / nicht
 in Gedancken / in der Einbildung / im Schlaf / im Wachen /
 noch in einiaer Zeit oder Gelegenheit / des bösen Feindes
 Griff oder Versuchungen je empfunden. Dann wende
 Herz bey Osee spricht / hat er Bogen / Schwerdt / vnd Krieg
 gebrochen / vnd sie sicher wohnen thut auff in Lande. Wann
 sich nun begab / daß irgendet eine Closter Frau sich bey ihr
 als Geistlicher Mutter / vnd Vorsteherin vber ir fallen
 fleischliche Versuchung Rathes erholen wolte / verwies sie
 die zu einer andern / weil sie deren Dingen vnerfahren / vnd
 keinen Rath deß wegen zu geben wußte / welches sie in andern
 Versuchungen gar nicht thate. So gar ein Freundin war
 sie aller Erbarkeit vnd Keinigkeit / daß alle / so sie anschawete
 ten / zur Zucht / sie aber gegen alle Keusche Herzen / zur Lieb
 bewegte war.

Das XXI. Capittel.

Von Krafft vnd Wärdung ihrer Wert.

Marc. vii.

WES der H. Pappst Gregorius die Wort des Evangelii
 listen Marc. Sie aber gingen auß / vnd predigten
 digten an allen orthen / vnd der H. Er würd
 te mit ihnen / vnd bekräftigte das Wort
 durch folgende Zeichen / erklärte spricht er : Was
 sollen wir in diesen Worten betrachten / oder was
 ist vns nütz zu behalten / als daß auß das Gebot
 vnd Befelch der Gehorsam / nach dem gehorsam
 aber die Wunder vnd Zeichen erfolget seyen.
 Genes.

Gewißlich ist dem also / vñnd pfliegen die gehorsamen auch andere ihnen vnderthänig zuerfahren / vñnd nicht allein beherrschen / ne die Creaturen / sondern der Herr thut selbst ihren Willen wie der Psalmist klärllich anzeigt / da er spricht: Er thut den Willen denen die ihn fürchten / vñnd erhöret ihr bitten vñnd flehen.

Weil wir nun im vorgehendem Cap. von dem gehorsam viel geredet / sihet mich für gut an / iso von ihren Worten / was sie für Gewalt bey Gott vñnd den Menschen gehabt / wiewol wir dessen erstlichmahl gedacht / da wir von ihrem kräftigen Gebett gehandelt haben / jedoch will ich solgend noch diß hinzusetzen.

Ein Ehrliebende Matron / hat von Gott zu Burgis vielmahl im Gebett Leibsfrucht begehret / aber allweg vmbsonst / so bald aber ihr Anliegen die Seligste Mutter verstanden / im Gebett Gott vortragen / hat sie für die Mutter erlangt / dessen sie sich in alleweg danck schuldig erkennen. Viel vñnd oftmahl haben sie besucht / die mit ängsten / Scrupeln / vñnd ver suchungen vexiret waren / vñnd doch ihr erlitten vbel nit wol möchten mit Worten erklären / denen doch sie ihr anliegen selbst enbedekt / vñnd mit Rath geholffen hat. Auß erlegenen orten kamen viel zu ihr / in Geistlichen Sachen mit ihr zu conferieren / andern in nöthigen Trost / andere Hülff in Gefahren zusuuchen nit allein schlechte / sondern auch gelehrte vñnd ansehnliche Personen. Niemand glente ohn Trost / vñnd innerliche Freud vñnd Ruhe von ihr / alle erhobe sie mit Worten / vñnd benahme allen innerliche Trawrigkeit / vñnd Zweifel / welche gnad sie dann sonderlich von Gott erlangt hatte.

Die Fürstliche / ansehnliche Matrone vñ Freulein pflegte sie mit aufrichtiger einfalt vñ vngewöhnlicher freundlichkeit anzusprechen / vñnd fürchte sich nit mit den Menschen Hochstandes zuhandlen / weil sie so gemein mit dem Himmel vñnd Engel König zuconuersieren pflegte. Dergleichen Personen ermahnte sie freylich / ihres Thuns der Seelen Heyl betref.

betreffend / schewete sie auch zum dritten nicht mit demü-
ger Einfalt ihr verbrechen zu straffen: Vnd hetten diese ihr
Wort so viel krafft vnd stärck bey ihnen / daß sie ihrem Rath
nicht allein gern folgerten / sondern auch sich dessen bedan-
ten / viel mehr auff sie hielten / vnd ihr leben in ein besserer
lehrten.

Ihre Wort gegen die / mit welchen sie zuschaffen / wie
sie dergestalt zurichten / daß solche mit demüth / verstand
krafft angestellt leichtlich dero Gemüthier bewegen / bey
sie zuthun. Wie sie dann vmb Erhaltung ihres Ordens
dem König Philippo mehr durch ein einigs Schreiben
mögt / als zuvor ihre Majestät andere denen die Sach in der
Kammer anbefohlen / hetten mit großem Fleiß vnd Sorg
erhalten mögen.

Wie kräftig ire Brieff gewesen die Versuchungen
den Herzen der beängstigten zu treiben ist droben ange-
worden / wie dann jene ihre Closter Frau inbezeugen
die auß beängstigung des Gemüths ihre Horas / die Tag-
zeiten etliche Zeit nicht mit den andern betten köndte / wie
schon sonst keine andere Kranckheit daran hindern. Vnd
so oft sie im Chor mit ihren Schwestern anstenge zu
berstete sie ein solcher Schwindel / vnd Inkrafft / daß sie
dem Ampt gehn mußte. Als nun Theresia der orth's hinfu-
men / vnd die Sach verstanden befahle sie ihr zwen oder
mal ihre Tagzeiten in geheim vnd allein zubetten / wie
vermögt / vñ da ihr diß wol abgütige / schickte sie sie wider
Chor / ward also diese von aller Versuchung erlediget
durch raht Theresia in ihrem Gortsdinst erhalten.

Zwen Zimmermänner gertehen in wehrender
ihres Closters in ein so grossen Zanc / vnd Hader an
ander / daß mann noch groß Gefahr darauß zu besorgen
Theresia aber fügte sich nur einmahl zu ihnen / redete in
massen ein / daß sie allen Zorn ablegten / vnd wie ge-
sämblein der Arbeit abwarteten.

Als sie gen Hispani verreisete ihr Kloster daselbst anzurichten / nicht fern von Taberna Albina geriethe sie mit ihren Jungfrauen vnder etliche freche / vnd aufführische Soldaten / die sich erstlich mit Worten / bald mit gesuchten Degen halgeten / ob diesem Unheil die Jungfrauen erschrocken / gleich wie die jungen Hühlein vnder die Flügel der Hennen Theresä zulleffen / als solten sie da versichert sein. Die würdigste Mutter aber gieng zu den ergrimten / vnd sprach / Gedenckt doch / Brüder / das Gott allhier zugegen sey / der euch einmahl richten wirdt. Auff welche Wort sie die Schwerter in die Scheiden stiesfen / vnd sich / weiß nit wohin verflochen / vnd nit mehr von ihnen seind gesehen worden.

Es lassen sich etlichen auch gelüsten sie verdeckter weiß zu untersuchen / vnd in ihren Worten zufahen / als die nicht alles glauben was man von ihr sagt: Diese redete sie mit ihren gewöhnlichen Worten vnd weiß an / vnd ermahnte sie uberbürdung ihres H. H. S. / vnder welchen zweien Jüngling also ihr einreden bewegt worden / daß sie ihre Schuld / vnd Gleisseneren ihr entdeckt / auch ein bessers Leben anzuführen haben angefangen.

Das XXII. Cap.

Von der Guad gesundt gemacht / die sie gehabt.

S Je obangeregte gewalt vnd krafft / dauon im vorigen Capittel / bestunde bey vnser Theresä nit allein in Worten / sondern erstreckte sich auch auff die werck / welche durch mit Würckung Gottes / sehr wunderreich vnd kräftig waren gegen die Krancken / vnd dürfftigen / dieweil der Herr nit allein jr die Creaturen vn-

Ar

der